

Hauptstadt sie belegen hat. Die Gemeindebehörden haben die Möglichkeit der ...

Die zur Erhebung erforderlichen Ortschaften sind der Kommunalverbänden durch das Statistische Landesamt zu übermitteln. Die Gemeindebehörden haben bei den Vorarbeiten die Zahl der benötigten Fragebogen festzustellen und sie dem Statistischen Landesamt durch Vermittlung des Kommunalverbandes bis spätestens 20. April mitzuteilen. Das Statistische Landesamt hat für die rechtzeitige Deckung des Bedarfs Sorge zu tragen.

Die Kommunalverbände haben die ihnen zugehenden Ortschaften und Fragebogen an die Gemeinden ihres Bezirks zu verteilen.

Die Ortschaften sind nach Berücksichtigung der Erhebung am 8. Juni 1918 anzuhängen, abzuschließen und auf Seite 1 zu beschreiben und bis 12. Juni 1918 an den Kommunalverband abzuliefern. Der Kommunalverband hat die Ortschaften der Gemeinden seines Bezirks zu sammeln, auf Unwahrscheinlichkeiten nachzuprüfen und sie dann bis 17. Juni 1918 alphabetisch geordnet mit Fragebogen und Vorkarte an das Statistische Landesamt einzusenden.

Die Grundbesitzer, die Bewirtschafter und ihre Stellvertreter sind verpflichtet, den mit der Erhebung beauftragten über die Eigentums-, Pacht- und sonstigen Nutzungsverhältnisse sowie über die Verwendung und den Nutzen der Grundstücke Auskunft zu erteilen.

Insondere ist jeder, der Land verpachtet oder sonst zur zeitweiligen oder zeitweiligen Nutzung (als Dienstland, Dependance, Wirtshaus oder auf sonstige Weise) abgegeben hat, verpflichtet, binnen 8 Tagen dem Vorstande der Gemeinde, in welcher das Grundstück liegt, schriftlich oder zu Protokoll anzugeben:

- a) die Namen seiner Pächter (Nutznießer usw.),
b) die Größe der einem jeden derselben verpachteten oder sonst abgegebenen Fläche.

Hierbei ist es zur Erleichterung der Erhebung zulässig, daß diejenigen, die eine zusammenhängende Fläche in kleineren Stücken an verschiedene Personen zur ganzjährigen Nutzung für ihren eigenen Haushalt abgegeben haben (Schrebergärten, Landkolonien oder ähnliches), die Namen der einzelnen Pächter (Nutznießer usw.) nicht anzugeben brauchen. Es genügt in diesem Falle die Angabe der Größe des so abgegebenen Landes und Zahl der Pächter (Nutznießer usw.). Ueber die Zutrefflichkeit der summarischen Angabe hat im Zweifel die Gemeindebehörde zu entscheiden.

Jeder Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Bewirtschafter einer landwirtschaftlich benutzten Fläche hat in der Zeit vom 6. Mai bis 8. Juni der Gemeindebehörde oder einer von ihr beauftragten Person mündlich alle Angaben über die Nutzung seines Landes, insbesondere über den Nutzen von Feldfrüchten zu machen, deren die Gemeindebehörde zur Aufklärung der Ortschaften bedarf. Er ist verpflichtet, hierzu einer Vorladung der Gemeindebehörde zum persönlichen Er-

schein zu folgen. Betriebsinhaber, die Grundstücke außerhalb der Gemeindegrenzen bewirtschaften, haben für die Festlegung dieser Grundstücke besondere Fragebogen anzufüllen, die die Gemeindebehörde beim Betriebsinhaber vorlegt. Sollten sie bei der Verteilung dieser Fragebogen verweigernd sich verhalten, so haben sie dies der Gemeindebehörde anzuzeigen, die ihnen dann die erforderlichen Fragebogen anzuhändigen hat. Die Verteilung der Fragebogen erfolgt nicht vor dem 25. April.

Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Nutzen und Ertragsverhältnisse der Grundstücke der zur Angabe Verpflichteten zu betreten, Messungen vorzunehmen sowie die Geschäftsbücher der Bewirtschafter einzusehen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Auskunft von Behörden einzuholen.

Zuständige Behörde im Sinne von § 7 der Bundesratsverordnung vom 21. März 1917 ist zugleich für die selbständigen Gutsbesitzer in den Städten mit Reichlicher Städteordnung der Stadt, in den übrigen Städten der Bürgermei-ster, in den Landgemeinden der Gemeindeverwaltungen.

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er verpflichtet ist, nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, oder wer das Betreten der Grundstücke oder die Vornahme der Messungen oder die Einsicht in die Geschäftsbücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wenn die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen worden ist, tritt Geldstrafe bis zu 3000 Mark ein.

Einsache bei der Bearbeitung der Erhebungsergebnisse seitens des Statistischen Landesamtes wahrgenommene Mängel werden durch das Statistische Landesamt dem Stadtrat, Bürgermeistern und Gemeindeverwaltungen unmittelbar mitgeteilt und sind durch diese mit äußerster Beschleunigung abzuheben.

Zweck reibungsloser Durchführung der Erhebung ist diese Bekanntmachung in allen Gemeinden sofort auch durch Aufschlag zu veröffentlichen. Dresden, den 12. April 1918.

Ministerium des Innern.

Gemeinde-Sparkasse Wilsen St. Jacob. Einlagezinsfuß 3 1/2% bei täglicher Verzinsung. - Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen zweckmäßig. Gemeindevorstandskonto Nr. 1. Postkontokonto Leipzig 26308. Fernsprecher Amt Wilsen 264. Geschäftszeit: 8-1, 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr. Strengste Geheimhaltung.

Kurze wichtige Nachrichten.

Seine Majestät der Kaiser empfing gestern den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Kühlmann zum Vertret. Der Vizepräsident des Reichstages gedachte bei der gestrigen Wiedereröffnung der Sitzung der neuen großen Aufgabe unserer Seele, die die Welt zu lassen, daß wir auf dem Wege der Zivilisation fortzuschreiten haben. Im Mittelpunkt der Beratung stand die Ansprache über den Fall Danzig, die Anschließungen hierzu wurden einstimmig angenommen. Die russische Regierung beobachtet in a Krakauer seit von Wala, wo sie ihren vorwärtigen Sitz hatte, nach Vorkingens, der Hauptstadt, überzuführen. Ueber den Einzug der deutschen Truppen nach in Finnland begeisterte Freunde. Aus Paris wird unterm 11. d. M. gemeldet: Die Beschießung der Gegend von Paris durch das weittragende Geschütz hat heute wieder begonnen. Times melden aus Washington, daß der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, Senator Stone, gestorben ist. In englischen Wätern spricht man die Möglichkeit einer Verabschiedung von Paris durch die Deutschen und meint: Das Geschütz ist eine Mißgeburt, sondern d. v. t. für Erweiterung von 150 000 Exzentern vor dreißig Jahren. Man fordert zur Gewissheit, indem man vor schlägt, ein solche Geschütze in Linienschiffen und hinter der russischen Front aufzustellen. Die Vergewaltiger des Statistisches haben sich gegen die Politik, wir gestern erhoben: es ist bereits zu erbit-terten kämpfen zwischen beiden Parteien gekommen.

Der deutsche Vormarsch.

Die „Jücker Post“ berichtet: Warisch! Na! ver-mehrte den deutschen Vormarsch gegen die Madagascaren Le? Nachrichten haben sich rasch auszu-bilden. Die drohende Umgehung des strategisch wic-tigen Landes von Wiewe bleibt bestehen und rechts anschließend geht der deutsche Angriff unmittelbar vor den wichtigen das ganze Anrücken beherrschenden Stellungen vor sich.

Der deutsche Generalstab.

Großes Hauptquartier, 16. April. (Amst.) Deutscher Kriegsanstalt. Ang. Sie auf dem Schlachtfeld der Pus führten zu talem Erfolge. Die großen Strengherren aus der Schlachtfeld 1917 wurden durch d. abtreich ge-

nommen. Nach kurzem Feuerschlag erklärten wir in überstürztem Angriff Bulvergem und feindliche Stellungen beiderseits des Tross. Gegenüber malischer Kompanien brachen völlig zusammen. Von der Ebene heraus erließen unsere Truppen im Angriff die Höhen zwischen Niewerke, und Baillet und erzwangen sie in beständigem Kampf dem Feinde. (Amst.) Weg: gegen Bacon scheiterten. Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Sonne nahen der Artilleriekampf nur am Ende-Bach in der Gegend von Rocuil und Montdidier größte Stärke an. Bei der Abwehr eines von Engländern und Franzosen gemeinsam durchgeführten Angriffes nordlich von Luce-Bach machten wir Befangene. Am Die Lüne-Kanal und wätsch der Insel hielten wir erfolgreiche Unternehmungen durch.

Öfen, (Finnland).

In Pavia (südlich Velsingfors) nach Ueberwindung schwerer G. Scharfstände g Lande Truppen stehen über Savonlahti nach Norden vor, treten mehrfach feindlichen Widerstand und haben die von Tammerfors nach Wiborg führende Bahn südlich von Pohi erobert.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 16. April, abends. (Amst.) Die Höhen von Walscha wurden erobert. Baillet ist ge-nommen.

Ausdehnung des französischen Kriegsgebietes.

Paris, 16. April. (Amst.) Die Höhen von Walscha sind, wie Pariser Blätter melden, in die Kriegszone einbezogen worden. Für Calais steht die gleiche Aufgabe bevor. Nach einer Pariser Meldung der Waller Nachrichten liegt Arras unmittelbar unter feindlichen deutschen Feuer. Die Festung habe die Stadt gänzlich verlassen und sich zum großen Teil in die Erdkammern der Umgehung geflüchtet.

Die englischen Truppen vollständig er-müdet!

Rotterdam, 15. April. Nach einer Meldung des „Nieuw Rotterdamse Courant“ aus London berichtet der englische Kriegsberichterstatter Gibb aus Nordbrabant vom Sonntag: Die meisten Mannschichten sind so ermüdet von den wochenlangen Kämpfen, daß sie sich kaum noch auf den Beinen halten können. Trotzdem leisten sie den fortwährenden Angriffen Widerstand. Die Kämpfer sind wie Schlach-wörter müde und wenn eine Pause im Kampf ein-tritt, legen sie sich auf offenes Feld in die Gräben oder unter Hecken und fallen in einen tiefen Schlaf, bis sie wieder aufgeweckt werden. Mehrere von den Beuten sehen mit einigen Tagen Pause schon seit dem 21. März im Gesicht.

Die Verwundungen in Paris.

Genf, 16. April. Obwohl alle aus Frankreich nach der Schweiz reisenden Personen an der Grenze mit schweren Bedrohungen aufgefordert werden,

nicht über die furchtbaren Wirkungen der Beschies-sung von Paris zu erzählen, stimmen doch alle Be-richte darin überein, daß das Leben in Paris fastlich unmöglich geworden ist. Seitdem die Beschießung sich nicht mehr auf das 19. und 20. Arrondissement erstreckt, sondern auch das Zentrum der Stadt in Mitleidenchaft zieht, ist der gesamte Verkehr völlig gelähmt. Nach nachdem die Kirche St. Etienne von einer Granate getroffen worden war, wurde auch die große Glassalle des Grand Hotel am Opernplatz be-trüffelt und mehrere Panzer in der Rue Cassini zer-trümmert. In die südlichen Stadtteile unterliegen der Beschießung und auch der südlich von Paris liegende Vorort Chatouls erhielt mehrere Granaten. Die Räumung von Paris ist, falls die Beschießung andauert, eine unabweisbare Notwendigkeit. Das britische Hauptquartier soll verlegt werden.

Schweizer Post in Bern: Das britische Haupt-quartier soll sich gegenwärtig in St. Emmer befinden. Infolge der wachsenden Bedrohung dieses wichtigen Knotenpunktes ist eine Rückverlegung in Aussicht ge-nommen.

Artilleriefeuer auf die rückwärtigen Verbindungen der Feinde.

Der „Bühner Anzeiger“ meldet: Die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte Verdun, Vilers, Aire und Gazebrand liegen seit zwei Tagen in dem Feuer der deutschen Artillerie. Der wichtigste Knotenpunkt Epervinge ist gleichfalls in die Reichweite deutscher Kampfgeschütze gerückt.

Wierzig Meilen vor Calais.

Die „Times“ schreiben am Sonntag: Die Deutschen sind nur 40 englische Meilen von Calais entfernt. Man weiß mit Sicherheit, daß ein neuer deutscher Vor-stoß jeden Augenblick erfolgen kann.

25 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 15. April. Im Sperrgebiet des mittl-eren Mittelmeeres versenkten deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 6 Dampfer, die in gefährlichen Ge-klüften fahren, und 2 Segler, Zusammen mindestens 25 000 Fruchtkorntonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Gibraltar und Tanger für Spanien?

Genf, 15. April. Die „Information“ aus Mos-kow meldet, geben zahlreiche spanische Zeitungen un-terstützt der Ansicht der „Admiration“ wieder, daß die Spanier Gibraltar und Tanger als nationales Eigentum aufrecht zu erhalten, daß Deutschland sich beim Friedensschluß zum Verteidiger der Inter-ven Spanien machen wird. „Correspondencia Militar“ fordert neben der Befreiung Gibral-tars und Tangers die Abkehr Portugals von England, um sich schließlich mit Spanien zu vereinigen. Die Durchföhrung einer gemeinschaftlichen Außenpolitik. Ein Telegramm der „Information“ besagt ferner, daß ganze deutsch-französische spanische Presse lasse sich